



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10⁰/₁₀₀, 4—8 Mal 20⁰/₁₀₀, 9—26 Mal 33¹/₁₀₀, 27—32 Mal 50⁰/₁₀₀ Rabatt. — Arbeitmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 11. Februar 1882.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt: Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte. — Aus Frankreich II. — Die Uhrglasfabrikation. — Praktische Erfahrungen über Härtungen von Gewindbohrern und Gewindbacken. — Eine neue Ankergabel von Fr. Arzberger in Wien. — Unsere Werkzeuge. — Statut der Uhrmacher-Innung zu N. — Das Einsetzen der Eisentheile — Verschiedenes. — Vereinsnachrichten. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, dass der neue Lehrkursus den 1. Mai d. J. beginnt, und erbitten uns die Anmeldungen neuer Schüler, mit Beifügung von Zeugnissen, möglichst bald.

Wir bringen hierbei in Erinnerung, dass auch solche Schüler Aufnahme finden, welche noch gar nicht praktisch gearbeitet haben. Diejenigen Herren Kollegen, an welche Anfragen wegen Unterbringung junger Leute zum Zwecke der Erlernung der Uhrmacherei ergehen, werden hierdurch ersucht, in geeigneten Fällen die Angehörigen auf unsere Schule aufmerksam zu machen.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Uhrmacherschule.
M. Grossmann.

Aus Frankreich.

II.

Gegen das Erwarten Saunier's stiess die Errichtung der in Nr. 4 besprochenen Gesellschaft, des „Syndicat national de l'horlogerie française“, auf Widerstand bei der Pariser Syndikatskammer für Uhrmacher, welche sich hierdurch in ihren Bestrebungen beschränkt zu werden glaubte.

Saunier führt in dem Oktoberhefte der Revue zu seiner Vertheidigung an, dass er nicht beabsichtige, der Kammer irgend etwas streitig zu machen; indem dieselbe ihr Richteramt, ihre Preisvertheilungen an Arbeiter, ihre Festlichkeiten, sowie den Ruhm, eine Schule, wie die Pariser, begründet zu haben, unangetastet behalten werde. Die neue Gesellschaft begnüge sich mit bescheideneren, aber trotzdem für die Uhrmacherei hochwichtigen Aufgaben, von denen einige angeführt sind, z. B.: wie man den Unterschied, welcher in den Lohnverhältnissen der Uhrmacher- und der Bijouteriewaarenbranche

herrscht, ausgleichen könne; — auf welchen Grundlagen dekoratives Zeichnen für Uhrmacher einzurichten sei; — woher es komme, dass nur ein kleiner Theil der Uhrmacherschüler einen Erfolg in den mathematischen Wissenschaften erziele; ausserdem wolle man durch das Fachjournal (die Revue chronométrique) jedermann Auskunft in wissenschaftlichen und praktischen Fragen verschaffen u. s. f. Man sieht also hieraus, welches ein reiches Feld der Thätigkeit der Gesellschaft offen stehe, ohne den Bereich der Syndikatskammer zu überschreiten; rechne aber diese das Angeführte mit unter ihre Befugnisse, so müsse man sich fragen, warum sie dieselben noch nicht selbst ergriffen habe? Ausserdem sehe er nicht ein, welcher Vortheil dem Vereine aus der Zerstörung der Kammer und Schule, dessen man ihn beschuldigt hatte, entspringen solle.

Saunier bemerkt noch, dass sich schon seit einiger Zeit in seinem Fachjournal zwei Parteien geltend gemacht hätten; die einen verlangten noch ausführlichere Syndikatsberichte, während anderen das jetzt gegebene schon zu viel sei; um nun allen gerecht werden zu können, soll der Umfang der neuen Zeitung vergrößert werden.

Im November 1881 trat dann die Entscheidung ein, indem die Kammer Saunier ankündigte, dass sie nach eingehender Berathung beschlossen habe, vom 1. Januar 1882 ab mit der Veröffentlichung ihrer Sitzungsberichte in der Revue aufzuhören. Saunier sagt nun, dass der Grund zu dieser Trennung nicht an ihm liege, da er seit einem Jahre die Berichte dieses Institutes auf Kosten des Raumes für gute Fachartikel gebracht, sowie auch mehrere scharfe Mittheilungen über die Verhältnisse in der Kammer unterdrückt habe. Bedauerlich sei es auch, dass das Syndikat nicht auf das Erscheinen der umgestalteten Revue gewartet habe, um deren Richtung kennen zu lernen, sondern schon jetzt (im November 1881) zur Gründung eines eigenen Blattes (des Journal de l'horlogerie française)